

**Aktuell...**

## Siemens Generalunternehmer der KMW für das neue Kohleheizkraftwerk

Mainz, 16. März 2007

Die Entscheidung für den Bau eines der modernsten Steinkohleheizkraftwerke (KHKW) der Welt mit 820 MW ist getroffen.

Zwischen dem Vorstandsvorsitzenden des Bereiches Power Generation der Siemens AG, Herrn Klaus Voges, und Vertretern der Kraftwerke Mainz-Wiesbaden AG wurde grundsätzlich vereinbart, dass Siemens als Generalunternehmer die Schlüsselgewerke liefern und errichten wird. Der Lieferumfang beträgt ca. 940 Mio. €.

Die Gesellschafter der KMW haben vor dieser Entscheidung alternative Möglichkeiten einer umweltverträglichen, wirtschaftlichen und sicheren Strom- und Wärmeversorgung für die Region in Erwägung gezogen. Das neue KHKW entspricht der Zielsetzung der KMW nach einer dezentralen und verbrauchsnahe Erzeugung von Strom, Fernwärme und Industriedampf. Mit einem Wirkungsgrad von 46 Prozent wird das neue Kraftwerk modernsten Umweltansprüchen genügen.

Im Verhältnis zum bestehenden Gas-kraftwerk wird die Fernwärmeauskopplung auf 200 MW verdoppelt und somit ein höherer Brennstoffwirkungsgrad im KHKW erreicht. „Mit einem anvisierten Brennstoffnutzungsgrad von 60 Prozent stellt sich KMW der ökologischen Verantwortung, umweltschonend mit natürlichen Ressourcen umzugehen“, erklärt Dr. Werner Stickel, Vorstand der KMW. Damit wird sich der CO<sub>2</sub>-Ausstoß gegenüber herkömmlichen Kohlekraftwerken um etwa 20 Prozent verringern.

Die der Entscheidung zugrunde liegenden Wirtschaftlichkeitsberechnungen unabhängiger Beratungsunternehmen bescheinigen einen nachhaltigen „return on investment“. Damit ist die Zukunft der KMW und der Arbeitsplätze für die nächsten 25 Jahre gesichert. Ebenso verbleibt die Wertschöpfung größtenteils in der Region. Dies bedeutet u. a. zusätzliche Einnahmen für die kommunalen Haushal-

40 Zeichen /Zeile



## Aktuell...

te sowie positive Auswirkungen auf den regionalen Arbeitsmarkt.

Mit diesem innovativen Kraftwerk wird KMW zur Referenzadresse auch für ausländische Interessenten. „Wir werden damit einen nicht unwesentlichen Beitrag dafür leisten, dass der Standard der Stromerzeugung auch über unsere Region hinaus auf ein besseres Niveau angehoben wird“, vermeldet Vorstandsmitglied RA Ralf Schodlok am Rande der Vertragsunterzeichnung.

KMW und ihre Gesellschafter werden parallel zum KHKW die Nutzung von alternativen Energien weiter ausbauen – nach der Devise „Alternative Energien soweit wie möglich, konventioneller Energiemix soweit wie nötig“. Ergänzt wird dieses Bestreben durch weitere Maßnahmen. Hierzu zählt u. a. die neu gegründete Stiftung „Klimaschutz und Energieeffizienz“.

40 Zeichen /Zeile

